

-----  
Obama fordert von Birmas Junta Freilassung von Suu Kyi

Suu Kyi will mit Birmas Juntachef reden  
-----

### **Obama fordert von Birmas Junta Freilassung von Suu Kyi**

Reuters Deutschland\_15 november 2009

US-Präsident Barack Obama hat die Militärmachthaber Birmas zur Freilassung der unter Hausarrest stehenden Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi aufgefordert. Bei dem Gipfel der Gemeinschaft südostasiatischer Nationen (Asean) am Sonntag in Singapur sprach Obama nicht mit Birmas Ministerpräsident Thein Sein. Der US-Präsident habe aber seine Forderung wiederholt, Suu Kyi freizulassen, sagte sein Sprecher Robert Gibbs. In einer Abschlusserklärung des Asean-Gipfels wurde die Forderung nach einer Freilassung Suu Kyis oder anderer politischer Gefangener in Birma indes nicht erwähnt. Die Militärjunta des Landes hat für kommendes Jahr Wahlen angekündigt.

Obama hatte am Samstag bei einer Rede in Tokio dem Regime in Birma bessere Beziehungen angeboten, wenn im Gegenzug demokratische Reformen eingeleitet und politische Gefangene freigelassen werden. Seit der Gründung der Asean-Gemeinschaft zur Zeit des Vietnamkrieges war es das erste Mal, dass ein US-Präsident an einem Gipfeltreffen teilgenommen hat.

-----

### **Suu Kyi will mit Birmas Juntachef reden**

Deutsche Welle\_15 november 2009

In Birma hat die unter Hausarrest stehende Dissidentin Aung San Suu Kyi um ein persönliches Treffen mit der Junta gebeten. In einem Brief habe sie dem Juntachef, General Than Shwe, direkte Gespräche vorgeschlagen, verlautete aus Kreisen der Opposition. Ein Parteisprecher erläuterte, die Friedensnobelpreisträgerin habe zum Wohle der Nation Zusammenarbeit angeboten und suche eine politische Aussprache.

-----

USA: Wahlen in Birma nur bei Teilnahme Suu Kyis glaubwürdig  
Ranghohe US-Vertreter in Birma eingetroffen  
-----

### **USA: Wahlen in Birma nur bei Teilnahme Suu Kyis glaubwürdig**

Reuters\_5 november 2009

Die für 2010 angesetzten Wahlen in Birma werden nach Ansicht der USA ohne eine Teilnahme der unter Hausarrest stehenden Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi ein ernsthaftes Legitimitätsproblem haben.

"Ich denke, eine Wahl ohne Aung San Suu Kyi und ihre Partei NLD wäre kaum glaubwürdig", sagte der US-Diplomat Scot Marciel am Donnerstag. Marciel hatte einer US-Spitzendelegation angehört, die sich diese Woche für zwei Tage in Birma aufhielt, um die Bedingungen für den künftigen Kurs der amerikanischen Birma-Politik auszuloten. Die Diplomaten trafen unter anderem Suu Kyi. Über den Inhalt des Gesprächs wurde jedoch nichts bekannt.

Suu Kyis Hausarrest war kürzlich verlängert worden. Es wird vermutet, dass damit ihre Teilnahme an den Wahlen im kommenden Jahr verhindert werden soll. Es wäre die erste Wahl in dem Land seit 1990, als Suu Kyi mit der NLD klar gewonnen hatte. Die Militärjunta erkannte das Ergebnis seinerzeit nicht an. Suu Kyi hat 14 der vergangenen 20 Jahre in Haft oder unter Hausarrest verbracht.

-----

## **Ranghohe US-Vertreter in Birma eingetroffen**

Deutsche Wellw-2 november 2009

Ranghohe Vertreter der US-Regierung sind in Birma zu Gesprächen mit der Militärjunta und der Opposition eingetroffen. Zunächst wird die von US-Vizeaußenminister Kurt Campbell angeführte Delegation mit Ministerpräsident Thein Sein zusammenkommen. Für Mittwoch sind dann Gespräche mit der unter Hausarrest stehenden Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi wie auch mit Angehörigen ethnischer Minderheiten geplant. Der Besuch ist Auftakt eines von Washington angekündigten Politikwechsels gegenüber Birma. Dieser sieht vor, die gegen das südostasiatische Land verhängten Sanktionen beizubehalten, zugleich aber einen neuen politischen Dialog anzustreben

Die Zusammenfassung:

-----  
ASEAN-Staaten gründen Menschenrechtskommission  
Birmas Junta erlaubt Treffen von West-Diplomaten mit Suu Kyi  
-----

### **ASEAN-Staaten gründen Menschenrechtskommission**

(AFP) – 22.10.2009

Die Südostasiatische Staatengemeinschaft (ASEAN) hat die Gründung einer Menschenrechtskommission beschlossen. Thailands Regierungschef Abhisit Vejjajiva sprach bei einem Gipfeltreffen im Badeort Hua Hin von einem "Meilenstein", Kritiker bemängelten das Gremium bereits im Vorfeld als machtlos. Für Kritik sorgte auch der Ausschluss mehrerer Menschenrechtsaktivisten von einer Gesprächsrunde. Die Gründung der Menschenrechtskommission sei ein weiterer "bedeutender Meilenstein" in der Entwicklung der Staatengemeinschaft, sagte Abhisit bei der Eröffnung des Gipfels. Nach Ansicht von Kritikern kann das Gremium jedoch nicht viel ausrichten.

Die ASEAN-Staaten stehen bereits seit langem in der Kritik, Menschenrechtsverstöße wie etwa in ihrem Mitgliedsland Birma zu tolerieren. Die Vereinten Nationen hatten den Zusammenschluss erst am Donnerstag aufgerufen, die Menschenrechtskommission zu einem "glaubwürdigen" Gremium zu machen.

Überschattet wurde die Gründung der neuen Kommission auch vom Ausschluss mehrerer Menschenrechtsaktivisten, die ursprünglich an einer Gesprächsrunde mit ASEAN-Vertretern teilnehmen sollten. Nach Angaben des ASEAN-Volksforums, das die Aktivisten ausgewählt hatte, wurden fünf der zehn Menschenrechtskämpfer abgelehnt. Nicht zugelassen wurden demnach die Vertreter aus Birma, Kambodscha, Laos, den Philippinen und Singapur. Volksforum-Vertreterin Debbie Stothard sprach von einer "empörenden Entwicklung".

Die Frage der Menschenrechte begleitet die ASEAN seit ihrer Gründung 1967, weil viele ihrer Mitgliedstaaten international wegen der Missachtung von Menschenrechten kritisiert werden. So wurde der Zusammenschluss wiederholt dazu gedrängt, Einfluss auf die Militärregierung in Birma auszuüben. Bei der ASEAN gilt jedoch das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Mitgliedstaates. Zur ASEAN gehören Birma, Brunei, Indonesien, Laos, Kambodscha, Malaysia, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam.

Zentrale Themen des Gipfeltreffens sind die Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise und der Kampf gegen den Klimawandel. Dabei sind auch Treffen mit Vertretern der Nicht-Mitgliedstaaten China, Japan, Südkorea, Indien, Australien und Neuseeland geplant. Außerdem soll über die geplante Gründung einer asiatischen Wirtschaftsgemeinschaft nach dem Vorbild der EU beraten werden.

Das Gipfeltreffen findet unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen statt. Zur Eröffnung wurden tausende Truppen und dutzende gepanzerte Fahrzeuge am Gipfelort Hua Hin stationiert. Im April hatten thailändische Regierungsgegner den ASEAN-Gipfel im Badeort Pattaya gestürmt und dessen Abbruch erzwungen.

-----

### **Birmas Junta erlaubt Treffen von West-Diplomaten mit Suu Kyi**

(AFP)\_9 October 2009

Die Militärjunta in Birma hat in einem ungewöhnlichen Schritt ein Treffen westlicher Diplomaten mit Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi zugelassen. Nach Angaben der US-Botschaft in Rangun traf die Friedensnobelpreisträgerin mit Vertretern Australiens, der USA und Großbritanniens zusammen. Dabei wurde über eine Lockerung der Sanktionen gegen das Militärregime gesprochen.

Suu Kyi steht unter Hausarrest. In der Regel verhindert die Militärregierung, dass die Oppositionelle Kontakte nach außen aufnimmt. Am vergangenen Mittwoch hatte sich die prominente Oppositionsführerin zum zweiten Mal innerhalb einer Woche mit Arbeitsminister Aung Kyi getroffen, der in der Militärregierung für den Kontakt zu Suu Kyi zuständig ist. Die Gespräche waren das erste offizielle Treffen seit Januar 2008. Ende September hatte die 64-Jährige der Junta Vorschläge unterbreitet, wie die Aufhebung der vom Westen verhängten Sanktionen gegen das Land erreicht werden könnte.

Ein Sprecher der US-Botschaft bestätigte, dass die westlichen Sanktionen gegen Birma ein Thema bei dem Gespräch der Diplomaten mit Suu Kyi gewesen seien. Einzelheiten nannte er nicht - mit der Begründung, weiteren Diskussionen zwischen Suu Kyi und der Junta nicht "vorgreifen" zu wollen. Suu Kyis Partei Nationale Liga für Demokratie (NLD) teilte mit, sie hoffe auf ein baldiges Treffen zwischen der Oppositionsführerin und General Than Shwe, dem starken Mann der Militärjunta. NLD-Sprecher und Suu Kyi-Anwalt Nyan Win sagte, die Friedensnobelpreisträgerin habe mit den jüngsten Treffen "wieder Politik machen können".

Suu Kyi war Anfang August zu weiteren 18 Monaten Hausarrest verurteilt worden, weil sie mit der Aufnahme eines ungebeten bei ihr aufgetauchten US-Bürgers gegen die Auflagen ihres bereits bestehenden Arrests verstoßen haben soll. Anfang August wies ein Gericht die Berufungsklage der Oppositionsführerin zurück. In den vergangenen 20 Jahren saß Suu Kyi 14 Jahre in Haft oder stand unter Hausarrest.

-----

### **Birmas Junta schmettert Klage von Oppositionsführerin Suu Kyi ab Suu Kyi will für Ende der Birma-Sanktionen kämpfen**

-----

### **Birmas Junta schmettert Klage von Oppositionsführerin Suu Kyi ab**

*Reuters\_2 Oktober 2009*

In Birma hat ein Gericht den Einspruch von Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi gegen eine Verlängerung ihres Hausarrests abgeschmettert. Wie am Freitag aus Gerichtskreisen verlautete, bestätigten die Richter das jüngste Urteil gegen die Nobelpreisträgerin. Demnach muss Suu Kyi weitere 18 Monate und damit bis nach der Wahl im nächsten Jahr unter Hausarrest bleiben. Nach Meinung ihrer Anwälte ist das Urteil nicht rechtmäßig. Sie kündigten an, sich auch weiterhin für die Freilassung einzusetzen.

Suu Kyi war im August wegen eines angeblichen Verstoßes gegen die Auflage ihres Hausarrests schuldig gesprochen worden. Ihr wurde vorgeworfen, Birma nicht vor "staatsfeindlichen Elementen" geschützt zu haben, weil ein amerikanischer Eindringling zwei Nächte in ihrem Haus verbracht hatte. Laut Suu Kyis Anwälten beruht dieses Urteil jedoch auf einer Verfassung von 1974, die mittlerweile nicht mehr in Kraft ist. "Wir haben unser Bestes getan, ihre Unschuld zu beweisen", sagte der Anwalt Nyan Win zu Reuters. "Wenn sie jetzt nicht freigesprochen wird, werden wir noch einmal beim höchsten Gericht Einspruch einlegen."

Das Urteil hatte weltweit für Empörung gesorgt und wurde von vielen als ein Manöver der Militärjunta gesehen, Suu Kyi aus den Wahlen im nächsten Jahr - den ersten seit 1990 - herauszuhalten. Aber selbst, wenn die Tochter des birmanischen Freiheitskämpfers Aung San vorher freigelassen werden sollte, könnte sie wegen ihrer Ehe mit einem Ausländer, dem britischen Akademiker Michael Aris, nicht für ein Amt kandidieren. Insgesamt verbrachte Suu Kyi 14 der letzten 20 Jahre auf Anweisung des Militärs in Haft. Die Armee regiert die frühere britische Kolonie seit fast fünf Jahrzehnten.

-----

### **Suu Kyi will für Ende der Birma-Sanktionen kämpfen**

*FOCUS Online - 28.09.2009*

Birmas eingesperrte Dissidentin Aung San Suu Kyi will sich bei westlichen Botschaftern in Rangun direkt für ein Ende der Sanktionen gegen ihr Heimatland einsetzen. dpa Die birmanische Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi neben einem Poster ihres Vaters, dem General und Unabhängigkeitskämpfer Bogyoke Aung San (Archivbild). Das schlug sie in einem Brief an Junta-Chef Than Shwe vor, berichtete ihre Partei, die Nationalliga für Demokratie (NLD), am Montag.

assen sie mich mit dem Chargé d'Affaires der USA, einem Botschafter der Europäischen Union und dem Botschafter Australiens zusammentreffen, um über eine Aufhebung der Sanktionen zu diskutieren“, schrieb Suu Kyi nach diesen Angaben. Die Oppositionsführerin und Friedensnobelpreisträgerin steht seit Jahren unter Hausarrest. Die Junta wirft ihr Störung der öffentlichen Ruhe vor. Sie wurde erst im August unter fadenscheinigen Gründen zu weiteren 18 Monaten verurteilt.